



## Der moderne Damensattel

Ein Damensattel ist im Gegensatz zu einem Pritschensattel („Herrensattel“) asymmetrisch gebaut, er hat nur einen Steigbügel, zwei Hörner und eine Balanceriemenstruppe hinten rechts. In diesem Text gehen wir auf den üblichen Damensattel ein, bei dem die Reiterbeine sich auf der linken Seite befinden. Es gibt auch „rechtssitzige“ Damensättel (Offside-Saddle) als Sonderanfertigungen. Für diese gelten die Anmerkungen in spiegelverkehrter Form.

Der „Moderne Damensattel“ (1f) hat sich im Laufe der Jahrhunderte über verschiedene „Zwischenformen“ entwickelt (S.Abb.1a-f): Vom Bauernsattel (a), über einen „Einhorn-“ (b), Gabel- (c), Dreihorn- (d) zum Damensattel (vor 1920) mit zwei Hörnern und geschwungener Sitzfläche (e).

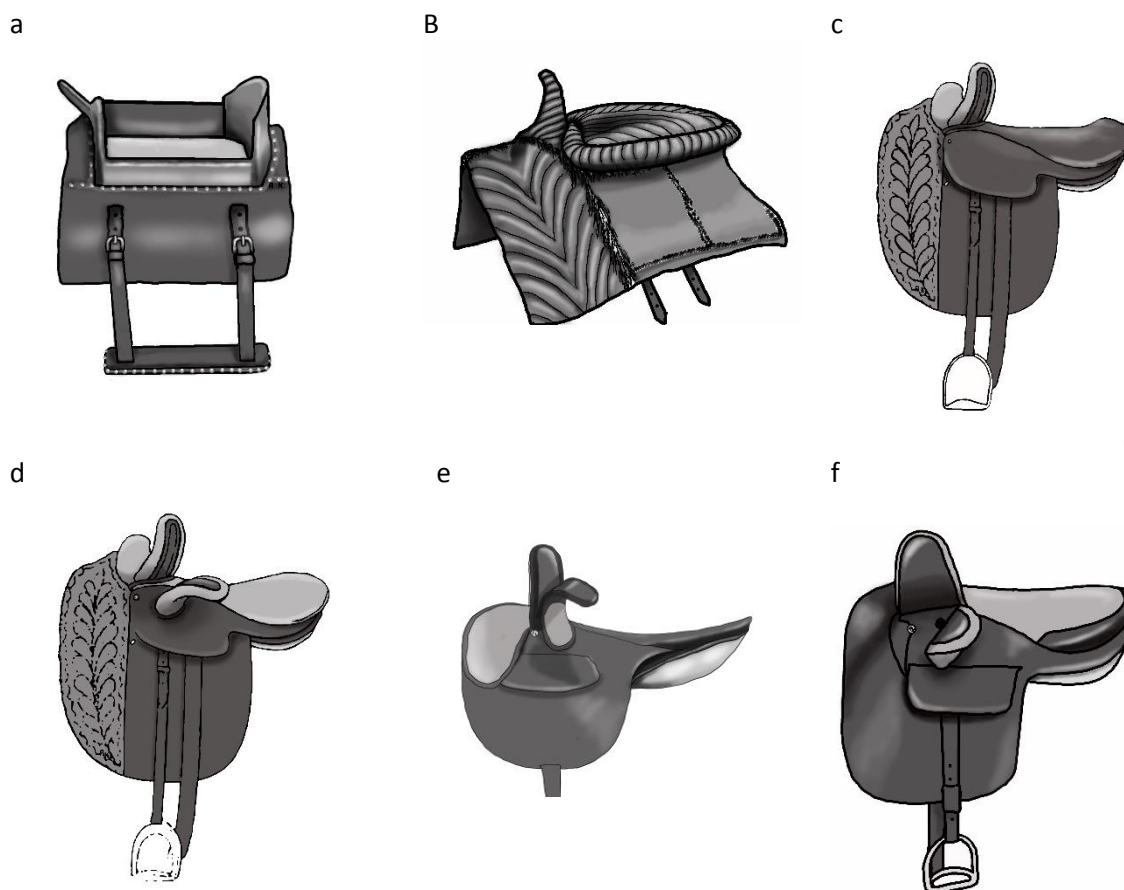


Abb.1A-F: Entwicklungsschritte zum „Modernen Damensattel“

Der seit den 1920er Jahren gebaute „Moderne Damensattel“ erleichtert im Vergleich zu den Vorgänger-Modellen der Reiterin das Ausbalancieren über den Pferdeschwerpunkt, kann u.a. deswegen als pferdefreundlicher angesehen werden und bietet mehr Sicherheit für die Reiterin.

Die wesentlichen Veränderungen zu den Damensätteln aus dem 19. Jahrhundert sind eine flache, fast ebene, von oben betrachtet eher nierenförmige Sitzfläche, ein zurückgeschnittenes Vorderziesel und die Einführung von Sicherheits-Steigbügel-Aufhängungen.

## Sitzfläche

Im 19. Jhd. hatten Damensättel noch eine geschwungene Sitzfläche mit einem mittigen tiefsten Punkt (Dipp), da der Widerrist überbaut war und der Sattelkranz höher lag. Im Gegensatz dazu hat ein moderner Damensattel ein zurückgeschnittenes Vorderziesel und zeichnet sich durch eine fast ebene Sitzfläche aus, die nur auf der linken Seite für den linken Oberschenkel tailliert ist. Die rechte Seite läuft mehr oder weniger gerade bzw. bogenförmig nach vorn, so dass der rechte Oberschenkel dort waagrecht zu liegen kommen kann und genug Auflagefläche findet (s. Abb.2 u. 3). Die Sitzfläche kann aus Rau- (Fleischseite der Haut), Wild- (Rotwild) oder Glattleder gearbeitet sein, der Sattelkranz und die Eferkante sind immer aus Glattleder.

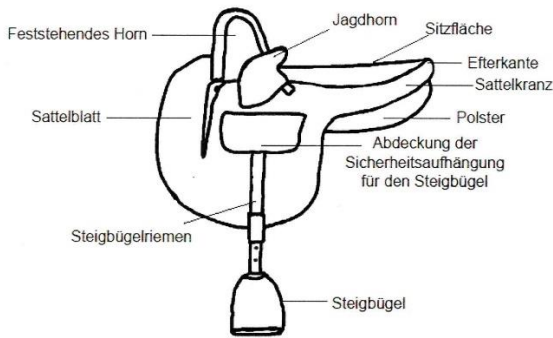


Abb.2: Moderner Damensattel von links

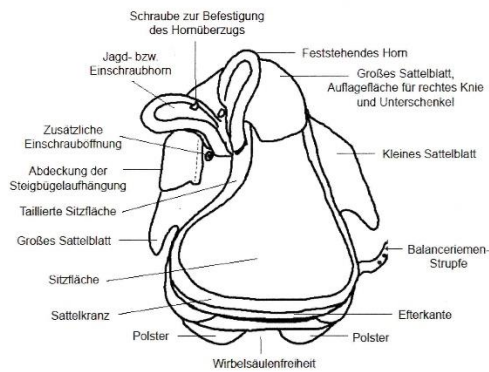


Abb.3: Moderner Damensattel von oben

Bei der Größenangabe eines Damensattels hat sich die Angabe in Zoll durchgesetzt und bezieht sich auf die Sitzfläche: Gemessen wird bei der Länge (z.B. 17“, 18“) vom zurückgeschnittenen Vorderziesel bis zum Sattelkranz.

## Hörner

Das obere Horn wird „feststehendes Horn“ genannt, da es fest mit dem Sattelbaum verbunden ist. Es befindet sich an der linken Seite des zurück geschnittenen Vorderziesels. Bei Sätteln mit weiter Kammer benötigt eine Reiterin mit schmalen Oberschenkeln ein relativ starkes Polster am oberen Horn, damit ihr Oberschenkel gerade- ohne Drift nach links- liegen kann. Ein zusätzlich angebrachtes Polster („Queen“) kann in diesem Fall sehr hilfreich sein (siehe Merkblatt: „Reiten im DS“).

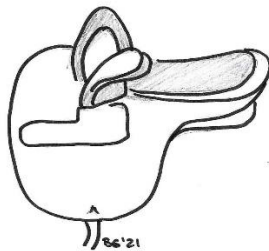
Das untere Horn nennt sich auch „Einschraub-“, oder „Jagdhorn“, da es mit einer in etwa fingerdicken Schraube in einem Linksgewinde am Sattel befestigt wird. Es wurde erst in den 1830er Jahren eingeführt und bietet den Reiterinnen deutlich mehr Sicherheit (z.B. bei Jagden), da es dem linken Oberschenkel Halt geben kann und so ein „Vom-Pferd-Fallen“ nach rechts verhindert. Einige Sättel haben zwei Gewindeöffnungen, so dass das Horn je nach Bein- oder Bügellänge in eine andere Position geschraubt werden kann. Das Linksgewinde ist wichtig, damit sich das Horn im Bedarfsfall (wenn der linke Oberschenkel sich von hinten dagegen drückt) fest zieht und nicht lockerer wird. Das untere Horn muss so geformt sein, dass der linke Oberschenkel darunter genügend Platz hat, aber auch daran Halt finden kann. Es kann zum Anpassen des metallenen Innenlebens herausgeschraubt werden. Bei breiteren Hörnern ist das oft nicht ohne weiteres möglich. In diesen Fällen befindet sich normalerweise eine Schraube zum Fixieren des Hornüberzugs / Polsters an der oberen Seite, damit das Polster vor dem Herausdrehen abgenommen werden kann (s. Abb.3). Bei den Hörnern gibt es viele verschiedene Varianten bezüglich der Form, des Materials (meist eine Kombination aus Wild- und Glattleder), der Position (zueinander) und der Polsterung. Eine spezielle Form des Jagdhorns stellt das von Mayhew entwickelte Houblon-Horn da. Es hat eine Ausbuchtung im oberen Bereich, die für den linken Oberschenkel (beim Springen) Platz bietet.

## Steigbügel, Steigbügelaufhängung (Steigbügelschloss)

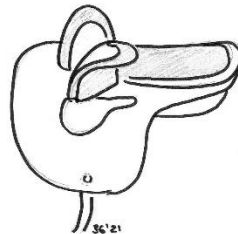
Anders als bei einem beidseitig gesessenem Sattel, bei dem das Steigbügelschloss den Steigbügelriemen nach hinten frei gibt, löst die Sicherheits-Steigbügelaufhängung eines modernen Damensattels nach „Hinten-

Oben“ aus. Der Steigbügel wird sofort nach dem Absitzen vom Sattel entfernt, da sonst im Falle eines Hängenbleibens das ganze Steigbügelschloss aus dem Sattelbaum gerissen würde! Das Gegenstück zum Schloss ist am Steigbügelriemen fest angenäht, die Länge der Steigbügel wird mit Hilfe eines Dorns am unteren Ende des Riemen nahe des Steigbügels eingestellt. Die Länge des Steigbügels soll so eingestellt sein, dass eine flache Hand zwischen Oberschenkel und Jagdhorn passt. Bei den modernen Damensätteln haben sich die Aufhängungs-Varianten der drei namhaften Damensattel-Hersteller Champion & Wilton (Abb. 4a,b), Owen (Abb. 5a,b) und Mayhew (Abb.6a,b) durchgesetzt, die auch von anderen Firmen benutzt wurden und werden. Regelmäßig sollte die Funktionstüchtigkeit der Aufhängung kontrolliert werden!

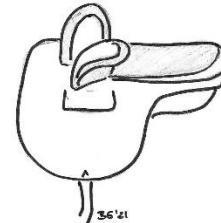
4a



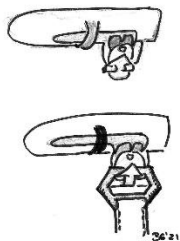
5a



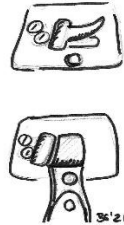
6a



4b



5b



6b

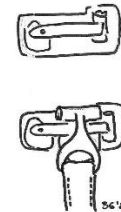


Abb.4: Champion&Wilton-Patent

Abb.5: Owen-Patent

Abb.6: Mayhew-Patent

Verfügt ein Sattel nicht über eine Sicherheits-Steigbügel-Aufhängung, sondern eine Rollenaufhängung oder ein herkömmliches Steigbügelschloss, sollte unbedingt ein Sicherheitssteigbügel (Abb.7: Sicherheitssteigbügel: 7a: Cope, 7b: Scott`s) verwendet werden, der im Notfall den Fuß der Reiterin frei gibt.

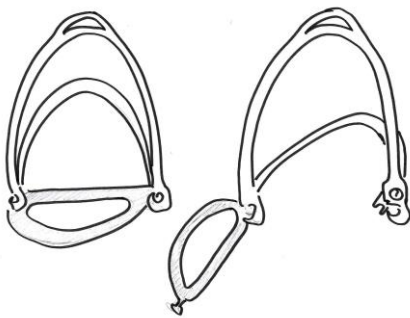


Abb.7a: Sicherheitssteigbügel Cope

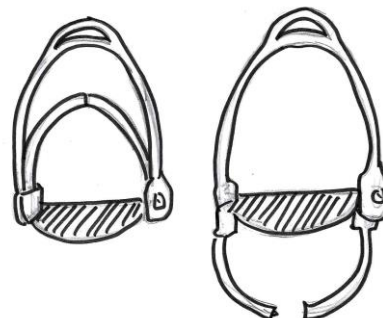


Abb.7b: Sicherheitssteigbügel Scott`s

## Sattelblätter / Gurte

Der moderne Damensattel hat ein kleines rechtes und ein sehr großes linkes Sattelblatt. Im Vergleich zu älteren Modellen zeichnen sich diese durch ihr schlichtes Design aus, sie sind nicht verziert. Das linke Sattelblatt dient auch als Auflagefläche für den rechten Unterschenkel und schützt so die Reitkleidung. In England nennt man diese Stelle das „Safe“: Nicht nur die Kleidung wird geschützt, ein dort gut (und fest) anliegender rechter Unterschenkel macht auch das Reiten im Seitsitz „safe“. Verläuft der Sattelturm über dem rechten Sattelblatt, spricht man von einer „offenen Gurtung“. Wird der Sattelturm vom Sattelblatt bedeckt, wird durch einen Übergurt ein Flattern des Sattelblattes verhindert. Damit die Reiterin auch bei dieser Variante

ohne fremde Hilfe nachgurtet kann, befindet sich dort ein spezieller Verschluss bestehend aus Haken, Öse und Gummiband (Abb. 8).

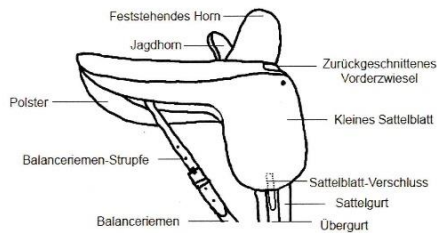


Abb.8: Damensattel von links, Sattelblatt-Verschluss



Abb.9: Damensattel von unten: Wirbelsäulenfreiheit

Auf der rechten Seite des Damensattels befindet sich im hinteren Bereich die Strupfe für den Balanceriemens. Dieser hat i.d.R. zwei Schnallen (für die rechte Seite mit Leder unterlegt) und verläuft von hinten rechts nach vorne links. Links wird er an der vordersten Strupfe befestigt. Es gibt auch die sogenannte „Sefton“ Variante, dabei befindet sich die Schnalle am Sattel und der Balanceriemens hat nur eine Schnalle für die rechte Seite. Der Balanceriemens hilft, den Sattel in Balance, an der richtigen Stelle zu halten. Er sollte nicht zu eng gegurtet werden, damit das Pferd nicht in der Atmung und Aufwölbung des Rückens gestört wird.

## Sattelpolster

Die Polster der modernen Damensättel zeichnen sich durch eine große Auflagefläche und genug Wirbelsäulenfreiheit (Abb. 9) aus. Sie sind asymmetrisch gearbeitet, meist aus hellem Wollstoff, der evtl. später mit Leinen noch überzogen wird. Die Füllung besteht heute i.d.R. aus spezieller Polsterwolle. Polster aus Wollstoffen haben den Vorteil, dass die Füllung nicht nur mit Hilfe des Stopfeisens durch extra angebrachte Schnitte sondern auch durch den Stoff mit Nadeln an allen Stellen relativ einfach den Erfordernissen entsprechend angepasst werden kann. Als Nachteil des Füllstoffs Wolle kann das „Sich-Setzen“ gesehen werden: Bei neuer Füllung muss extrem häufig nachgepolstert werden. Es gibt auch mit Leder überzogene Polster, die als Füllung ein Formschaumkissen haben– häufig in Kombination mit Wolle zum individuellen Anpassen.

## Sattelbaum / Kopfeisen

Das Innere eines Damensattels besteht aus dem Sattelbaum, i.d.R. aus Holz, bei z.B. den Karl-Niedersüß-(KN)-Sätteln aus glasfaserverstärktem Kunststoff (Fieberglas) und einem Kopfeisen aus Metall mit der Besonderheit, dass die linke Seite deutlich länger ist als die rechte.

## Sattel und Pferd

Der Damensattel muss dem Pferd optimal passen. Das Kopfeisen (die Orte) sollten bzgl. Form und Weite zur Anatomie (Schulter, Breite, Rippenbogen) des Pferdes passen, das Polster zum aktuellen Muskulatur- und Fütterungszustand (Abb. 10a-c). Ist der Damensattel zu eng, kommt es zu Brückenbildung und von der Seite gesehen verläuft die Sitzfläche nicht gerade, sondern nach vorn bergauf. Beim Anpassen durch den Sattler bzw. beim kurzfristigen zu Hilfenehmen von Filz-Pads (Abb. 11) und evtl. einer Filzdecke sollte der Sattel so ausbalanciert werden, dass er von hinten betrachtet ohne Reiter rechts von Wirbelsäule liegt (Abb. 12a), mit Reiter dann mittig (Abb. 12b). Moderne Damensättel ermöglichen dem Reiter ein Einwirken mit beiden Gesäßknochen. Ohne Reitergewicht muss die Sitzfläche dazu hinten links höher sein als rechts (Abb. 12a), damit die Reiterin dann auch unter dem linken Gesäßknochen Unterstützung findet (Abb.12b). Bei der Länge des Sattels ist sehr darauf zu achten, dass der Sattel deutlich vor dem Lendenwirbelbereich aufhört!

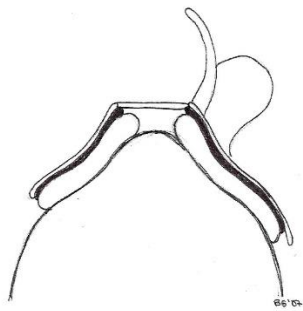


Abb.10.a: Der Sattel passt dem Pferd

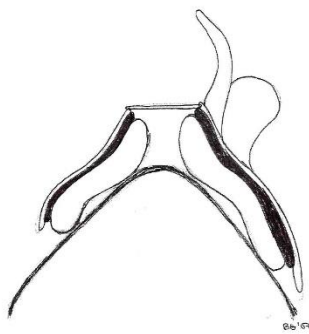


Abb.10.b: Der Sattel ist zu eng

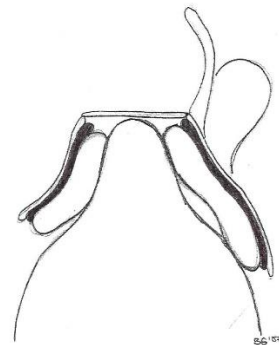


Abb.10.c: Der Sattel ist zu weit



Abb.11: Filz-Pads

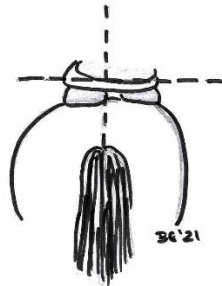


Abb.12.a: Lage ohne Reiter

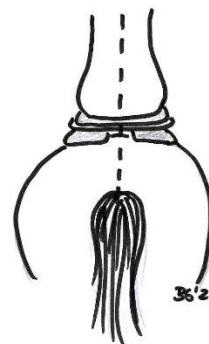


Abb.12.b: Lage mit Reiter

## Sattel und Reiter\*in

Jede Reiterin hat eine etwas andere Anatomie und Statur (Abb. 13 a, b). Der Damensattel sollte der Reiterin bezüglich Länge, Breite und Taillierung der Sitzfläche, Position, Form und Polsterung der Hörner (Abb. 14), Ausformung des „Safe“ für den rechten Unterschenkel und evtl. auch hinsichtlich der Position des Steigbügelschlosses und der Sattelturtstrupfen auf der linken Seite so entgegen kommen, dass sie beim Platznehmen das Gefühl des „Nachhause-Kommens“ hat. Es empfiehlt sich, vor dem Kauf eines eigenen Damensattels in möglichst vielen verschiedenen Modellen z.B. auf einem Sattelbock Probe gesessen zu haben.



Abb.13.a: Reiterin passt in Sattel (Sattellänge)



Abb.13.b: Reiterin passt in Sattel (Sattellänge)



Abb.14: Diverse Damensättel: Unterschiedliche Hörner, Längen, Breiten, Taillierung